

# Transformers Armada: When Hate turns into Love

## Wenn Hass sich in Liebe verwandelt

Von Mitsuki\_Insanity

### Signal

#### Prolog: Signal

*Vor vielen Äonen von Jahren entstand in der dunklen und unendlichen Weite des Alls eine digital-mechanische Lebensform: Die Transformer.*

*Der Planet auf dem sie heimisch waren, hieß Cybertron. Eine Zeitlang herrschte Frieden, bis sich die Transformer in zwei Lager aufteilten und es zu einem Bürgerkrieg zwischen den Autobots und den Decepticons kam. Bald darauf kam eine neue Spezies ins Spiel: die Minicons*

*Diese kleinen Transformer, ursprünglich als Arbeitskräfte erschaffen, wurden nun von beiden Seiten als Spezialwaffen benutzt, doch bald entwickelten sie ihren eigenen Willen und gründeten eine eigene Streitmacht und widersetzten sich der Herrschaft der Autobots als auch der Decepticons.*

*Es wurden viele endlose Schlachten ausgetragen, die zu nichts führten. Zu viele Verluste führten beinahe zum Untergang der Autobots und Decepticons und den beiden Parteien wurde bewusst, dass der Sieg einen zu hohen Preis erforderte.*

*Aus diesem Grund wurde ein Waffenstillstand geschlossen, bei dem man überein kam, dass für die Minicons ein riesiges Raumschiff gebaut wurde, dass sie für immer in die unendlichen Weiten des Alls katapultieren sollte. Nie wieder sollten die Minicons als Waffen in einem galaktischen Krieg eingesetzt werden.*

*Nach vielen Millionen von Jahren kollidierte das Schiff der Minicons mit dem Mond eines primitiven Planeten namens: Erde.*

*Das Schiff zerschellte und seine Besatzung wurde auf jeden Winkel des Planeten Erde zerstreut.*

*Im Laufe der Zeit veränderte die Erde ihr Aussehen und die Minicons lagen fast vier Millionen Jahre lang im Tiefschlaf.*

*Bis heute...*

#### Decepticon-Basis auf dem Mond, genaue Position: Unbekannt.

Ungeduldig trommelte Bloodfire mit den Fingern gegen das Metall des großen Bordcomputers. Ihr Gesichtsausdruck zeigte eindeutig Missmut und Unlust, so wie einen immer deutlicher werdenden Anflug von Gereiztheit.

Sie hatte es satt! Und wie satt sie es hatte! Sie und ihr Vater, der niemand geringeres als der Anführer der Decepticons, Megatron, höchstpersönlich war, sowie dessen drei treuesten Untergebenen und angeblich gefürchtesten Deceptionkrieger überhaupt (was Bloodfire für einen Witz hielt), Starscream, Demolishor und Cyclonus waren nun schon seit nun mehr als vier Millionen Jahren auf der Suche nach den Minicons.

Ihr Vater vermutete schon seit geraumer Zeit, dass die Minicons sich auf einem Planeten namens Erde befinden mussten. Aus diesem Grund hatten sie sich auf dem Mond dieses mickrigen und primitiven Planeten niedergelassen und warteten seitdem dort auf ein Signal; irgend ein Zeichen, das darauf hindeutete, dass die Minicons wirklich dort waren, wo Megatron zu Glauben vermochte.

Bloodfire hatte nach etlichen Jahren des Wartens nur noch die Optics verdrehen können und bezeichnete ihren Vater insgeheim als einen sturen Hohlprozessor, dessen Schaltkreise wohl schon Rost angesetzt hatten.

Wie lange sollten sie hier noch in dieser Einöde herumhängen und auf ein Lebenszeichen der Minicons warten?

Sie war es langsam einfach nur Leid und Müde. Das schlimmste war, dass sie immer diejenige war, die alles überwachen musste und am Bordcomputer sitzen musste und nach eventuellen Signalen Ausschau halten sollte. Egal ob es nun vielleicht doch Minicon-Signale waren oder ob es vielleicht ein Signal ihrer Erzfeinde, der Autobots, war.

Es war nicht so, dass Bloodfire ihren Job als Technikerin und Taktikerin nicht mochte, aber es war meistens ein sehr langweiliger Job.

Auch damals, bei dem Bürgerkrieg auf Cybertron, hatte sie die meiste Zeit in der Basis verbracht, diese vor den Autobots beschützt und verteidigt und sich insgeheim gewünscht an der Front zu kämpfen.

Es war ja nicht so, dass sie keine gute Kämpferin war. Immerhin hatte ihr Vater ihr persönlich das Kämpfen beigebracht und auch Starscream (Der Gedanke daran ließ sie kurz zusammenzucken und sie schüttelte verärgert den Kopf), der ein verdammt guter Schwertkämpfer war, hatte viel mit ihr trainiert. Nein. Daran lag es nicht. Sie war durchaus eine passable Kämpferin und durch ihren Sturkopf und ihr hitziges Temperament auch eine hartnäckige Gegnerin, die vielen Autobots Probleme bereitet hätte.

Aber ihr Vater war geradezu überfürsorglich, wenn es um sie ging und wollte nicht, dass Bloodfire etwas zustieß.

Bloodfire konnte das Verhalten zwar verstehen, immerhin hatte Megatron in dem Krieg bereits seine Sparkpartnerin, Bloodfires Mutter, Nightsky, verloren und einfach Angst dass er auch noch seine Tochter verlieren könnte. Dennoch mochte Bloodfire es nicht, dass Megatron sie immer noch behandelte, als wäre sie ein Sparkling. Denn das war sie nun schon lange nicht mehr. Sie war eine ausgewachsene Femme und alt genug, um auf sich selbst aufzupassen.

Das Schlimmste an der Sache war, dass so, wie ihr Vater sie behandelte, sie kein anderer Decepticon ernst nahm.

Kurz schielte sie dabei zu Starscream rüber, der mal wieder nichts besseres zu tun hatte, als sich eine hitzige Diskussion mit Demolishor zu liefern.

Sie atmete tief ein und aus, um ihre Schaltkreise zu beruhigen.

Es war immer dasselbe. Jeden Tag dieselben belanglosen, kindischen Streitereien, die sie zur Weißglut trieben. Wie sollten sie jemals wirklich als Team gegen Optimus

Prime und seine Leute bestehen, falls es durch Zufall doch wieder zu einem Kampf um die Minicons kommen sollte, wenn sich hier jeder selbst der Nächste war? Nicht, das Bloodfire nicht mindestens genauso egoistisch und arrogant wie ihr Vater war, aber trotzdem hatte es ihr schon damals auf Cybertron zu denken gegeben, warum die Autobots öfters Schlachten für sich hatten gewinnen können als sie, die Decepticons.

Wieder schielte sie zu Starscream und Demolishor. Sie wollte im Grunde gar nicht wissen, um was es jetzt schon wieder ging. Es reichte schon zu sehen, dass die beiden mal wieder kurz davor waren, aufeinander loszugehen.

Wie die Sparklinge, dachte sie, kaum zu glauben, dass die zwei ausgewachsene Mechs sind.

Einfach nur peinlich war das Verhalten von Starscream, Demolishor und Cyclonus, was diese immer wieder an den Tag legten.

Ihre blutroten Optics ruhten eine ganze Weile auf Starscream und ihre Finger gruben sich ein Stück weit in das Metall des Bordcomputers. Starscream... Wie sie diesen Idioten doch verabscheute!

Ja, sie hasste ihn. Ihn und seine ganze arrogante, überhebliche und eingebildete Art. Und seine Frechheiten!

Vor allem ihr gegenüber. Demolishor und Cyclonus hatten wenigstens Respekt vor ihr und taten alles, was sie von ihnen verlangte. Auch wenn der Hauptgrund dafür (Bloodfire schüttelte sich bei dem Gedanken), wohl der war, dass die beiden... gewisse Gefühle für sie hegten.

Aber Starscream? Vor Megatron mochte er Respekt zeigen, aber vor ihr, Bloodfire? Fehlanzeige.

Sie knurrte leise in sich rein und die farbenfrohesten Beleidigungen für Starscream schossen ihr mal wieder durch den Prozessor.

Sie konnte ihn nicht ausstehen. Wirklich nicht! Kaum zu glauben, dass sie vor vielen, vielen tausenden von Jahren mal mit diesem Idioten befreundet gewesen war. Dass sie sich wirklich gut verstanden hatten, dass sie ihn gern gehabt hatte.

Bloodfire schüttelte den Kopf bei dem Gedanken daran.

Und kaum zu glauben, dass ihr Vater Starscream damals zu seinem Second in Command ernannt hatte.

Ausgerechnet diesen feigen Versager!

Eigentlich sollte ich hier die SIC sein, dachte sie wütend. Ich bin Megatrons Tochter. Ich habe nach ihm das sagen. ICH!

War das der Grund gewesen, warum es damals zu dem Streit gekommen war? Warum sie und Starscream sich auf einmal aus dem Weg gegangen waren. Weil sie es Starscream nicht hatte verzeihen können, dass er einen Posten bekommen hatte, der in ihren Optics eigentlich ihr gehörte?

Sie wusste es nicht mehr. Vermutlich steckte noch mehr dahinter.

Das war alles schon so lange her. Die Feindseligkeit war da und es war gut so wie es war. Außerdem, dachte sie bei sich, sie war immer noch Megatrons Tochter und hatte damit trotzdem einen höheren Stand.

Dieser Gedanke beruhigte sie ein wenig. Und irgendwann würde bestimmt der Tag kommen, an dem sie die Decepticons führen würde.

Bloodfire wand ihren Blick von Starscream ab und sah wieder zum Monitor des Computers.

Nichts. Natürlich.

Hinter ihr wurde das Gezanke immer lauter und entnervt griff sie sich an den Kopf. Zudem ertönte von irgendwo auch das unüberhörbare Schnarchen von Cyclonus, der die Angewohnheit hatte, bei jeder sich bietenden Gelegenheit einzuschlafen.

Bloodfire wusste nicht, was nerviger war. Das Gestreite hinter ihr oder das Geschnarche.

Na ja. Das Schnarchen von Cyclonus war immerhin ertragbarer als sein beinahe dauerhaftes, irres Lachen.

Das hatte man davon, wenn man mit jemanden zusammenarbeitete, der mal ein Gefangener in einem Institut für geistesranke Kriminelle gewesen war.

Trotzdem waren ihre Schaltkreise langsam überstrapaziert.

Gerade hatte sie sich dazu entschieden, sich umzudrehen und Starscream und Demolishor die Meinung zu geigen, als plötzlich etwas auf dem Monitor des Bordcomputers ihre Aufmerksamkeit auf sich zog.

Sie sah etwas aufblinken. Ein Minicon! Das war eindeutig das Signal eines Minicons!

Mit einem Mal fuhr sie zu den zwei Streithähnen rum und stellte sich zwischen sie.

“Das reicht jetzt!“, zischte sie. “Verschiebt eure Meinungsverschiedenheit auf später, ihr Hohlprozessoren!”

“Aber Starscream hat angefangen!“, rief Demolishor abwehrend und klang dabei wie ein Kindergartenkind.

Starscream wollte daraufhin etwas erwidern, aber Bloodfire bedachte ihn nur mit einem vernichtenden Blick.

“Ist mir egal, wer angefangen hat!“, fauchte Bloodfire. “Jetzt hört auf, euch wie zwei Sparklinge zu benehmen und hört mit gefälligst zu!”

Demolishor nickte nur und Starscream warf Bloodfire einen abschätzigen Blick zu. Aber blieb immerhin ruhig.

Dann zeigte Bloodfire auf den Bildschirm. “In der Hauptbasis wurde bestimmt schon Alarm geschlagen. Würde mich nicht wundern, wenn mein Vater gleich hier auftaucht.”

Demolishor schien mal wieder auf einer Leitung zu stehen.

“Ein Minicon Signal! Endlich!“, kam es von Starscream.

“Exakt.“, bestätigte Bloodfire und grinste leicht. “Sieht so aus, als wäre endlich einer aus dem Tiefschlaf aufgewacht.”

“Soll ich Megatron Bescheid geben, Milady?“, fragte Demolishor.

Bloodfire schüttelte den Kopf. “Wie bereits erwähnt, wird er wohl jeden Moment selbst hier sein. Das Alarmsystem wurde ja bereits aktiviert.”

Und tatsächlich. Der Alarm, der mit Auftauchen des Signals auch in dieser Basis eingesetzt hatte, war nun wirklich nicht mehr zu überhören.

Es dauerte nicht lange, da ging die Türe zum Überwachungsraum auf und Megatron stand da. Groß und furchteinflößend wie immer.

“Endlich!“, sagte er und ging auf Bloodfire zu. “Ein Minicon Signal. Endlich wissen wir, dass sie wirklich auf diesem Planeten sind. Gute Arbeit, meine Tochter.”

Bloodfire grinste und ging an ihrem Vater vorbei. “Das Warten hat sich doch ausgezahlt. Du hattest wohl doch recht mit deiner Vermutung, Vater. Ich sollte mich entschuldigen, dass ich daran gezweifelt habe.”

Sie warf wieder einen Blick auf Starscream hinter sich, der diverse Andeutungen machte, dass Bloodfire in seinen Augen sich zuviel bei ihrem Vater einschleimte.

Bloodfire versuchte nicht darauf zu achten und fuhr lieber fort. "Was gedenkst du nun zu tun, Vater? Die Autobots werden gewiss auch das Signal empfangen haben."  
Megatron wandte sich zu ihr um. "Ich werde gehen und den Minicon holen. Was sonst? Und falls Optimus Prime und seine Leute auftauchen sollten oder es andere Komplikationen geben sollte, in denen ich eventuell Hilfe gebrauchen könnte, werde ich ein SOS-Signal hierher senden."

Bloodfire sah ihren Vater erwartungsvoll an.

"Starscream, Demolishor und Cyclonus werden als Unterstützung reichen."

Das war wieder ein imaginärer Faustschlag ins Gesicht.

"Und was ist mit mir?!", sagte Bloodfire und klang aufgebrachter, als sie es vorgehabt hatte.

"Du bleibst hier und bewachst die Basis.", antwortete Megatron, der den Tonfall in Bloodfires Stimme einfach mal überhört hatte.

"Warum ich? Cyclonus könnte das genauso gut machen! Der schläft hier doch eh die ganze Zeit."

Megatron wandte sich wieder zu seiner Tochter um. "Dann weck ihn eben!"

Bloodfire konnte es nicht fassen. Schon wieder! Schon wieder tat ihr Vater so, als wäre sie als Kämpferin total inkompetent und unfähig!

Bloodfire musste sich arg zusammenreißen, dass ihre Stromkreise nicht vor Wut überhitzten.

"Aber Vater! Ich will auch mit runter!"

"Beim nächsten Mal", antwortete Megatron nur und wandte sich dann um, in Richtung des Raumes wo das Warp-Gate der Basis stand. "Außerdem werde ich vermutlich gar keine Hilfe brauchen.", fügte er noch hinzu und war kurz darauf verschwunden.

Bloodfire schlug mit der Faust auf das silberne Metall, neben der Tastatur des Bordcomputers und hinterließ eine riesige Delle aus der kurz darauf Rauch drang.

Wütend knirschte sie mit den Zähnen, während Starscream mit verschränkten Armen an der Wand lehnte und mit unverhohlenem Spott zu ihr rübersah.

Demolishor, der fast neben Bloodfire gestanden hatte, wich einige Schritte zurück.

"Klein Bloodfire darf also wieder nicht mit und muss hier bleiben, die Basis hüten. Wie niedlich.", kam es von Starscream.

"Starscream!", rief Demolishor noch. "Wie kannst du nur-"

Weiter kam er nicht, weil Bloodfire binnen Sekunden ihn unsanft zur Seite gestoßen hatte und sich nun vor Starscream aufgebaut hatte.

"Noch ein Wort und ich Sorge dafür, dass du deine Einzelteile auf dem nächstbesten Weltraumschrottplatz einzeln zusammensuchen kannst!", zischte sie.

Starscream rührte sich nicht. Stattdessen schob er einfach Bloodfires Arm weg, mit dem sie ihn gepackt hatte und ging an ihr vorbei, aus der Tür raus. "Mir zittern schon die Knie."

Bloodfire stieß einige, nicht sonderlich jugendfreie Flüche aus und ließ sich dann wieder auf dem Stuhl vor dem Bordcomputer sinken. Sie rauchte förmlich. Um ihre Wut an jemandem auszulassen, drehte sie sich zu Demolishor um.

"Demolishor!", rief sie, der sofort vor ihr stand und eine salutierende Haltung einnahm. "Höre, Milady!"

"Mach die Basis sauber! Hier sieht es furchtbar aus! Räum mal ein wenig auf und bring das Chaos hier in Ordnung."

"J-Jawohl, Milady Bloodfire!", antwortete Demolishor, nachdem er kurz

zusammengezuckt war und machte sich sofort an die Arbeit.

Im Grunde sah die Basis gar nicht so schlimm aus, aber Bloodfire brauchte diese Genugtuung jetzt, jemanden am Boden herumkriechen zu sehen, Putzarbeiten erledigend, damit ihre Wut auf Starscream sich wieder beruhigte. Wenn der sie wütend machte und zur Weißglut trieb, musste nun mal ein anderer herhalten, an dem sie diese Wut auslassen konnte. Und wenn es nun mal Cyclonus oder Demolishor waren.

Oh ja. Sie hasste es wirklich. Und wie sie das alles hasste. Ihren Vater, der sie scheinbar nicht für ernst nahm und diesen arroganten Trottel Starscream...